

Nach langjährigen, teils schwierigen Verhandlungen wurde am 28. Juli 2008 zwischen der Universitätsbibliothek, vertreten durch den Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Alf Zimmer, und der Staatlichen Bibliothek Regensburg, vertreten durch den Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, Dr. Rolf Griebel, eine Kooperationsvereinbarung über den Aufbau einer strategischen Partnerschaft abgeschlossen. Damit verfügt nach Bamberg und Passau nun auch Regensburg über ein Abkommen zur Zusammenarbeit von Universitäts- und Regionalbibliothek. Ziel der Regensburger Vereinbarung ist es, die seit mittlerweile zehn Jahren erprobte und bewährte Zusammenarbeit der beiden Institutionen unter Wahrung der institutionellen Selbständigkeit der Staatlichen Bibliothek Regensburg (SBR) zu verstärken und gezielt auszubauen, um so zusätzliche innovative Leistungsangebote für Universität und Stadt Regensburg sowie den gesamten Bezirk Oberpfalz bereitstellen zu können.

Insbesondere die SBR positioniert sich mit dieser Übereinkunft neu und schärft so ihr bisheriges Profil. Entstanden 1816 aus den Resten der ehemaligen Regensburger Rats- und Stadtbibliothek sowie aufgehobener Klosterbibliotheken, verfügt die Institution im Herzen der Altstadt über herausragende Alt- und Spezialbestände, darunter – um nur die wichtigsten zu nennen – etwa 1.150 Inkunabeln, 10.000 Drucke des 16. Jahrhunderts, 15.000 Drucke des 17. Jahrhunderts, 21.500 Titel des 18. Jahrhunderts, 570 Handschriften, 18.000 Dissertationen des 16. bis 18. Jahrhunderts, 600 Regensburger Leichenpredigten, etwa 7.000 historische Karten sowie 2.500 theologische Streitschriften überwiegend des 16. Jahrhunderts. Entsprechend gilt der Bewahrung, Vermittlung und Pflege des ungemein reichen kulturellen und wissenschaftlichen Erbes der Reichsstadt Regensburg und ihrer kirchlichen Institutionen besonderes Augenmerk. Eine bedeutende Rolle im Bestandsprofil der Gegenwart kommt darüber hinaus der Wahrnehmung des Pflichtexemplarrechts für den Regierungsbezirk Oberpfalz zu, das die Bibliothek seit 1987 innehat. Hinzu tritt



**Die Universitätsbibliothek Regensburg**

eine bereits im 19. Jahrhundert begonnene exquisite Sammlung der Literatur zu Regensburg und der Oberpfalz, darunter z. T. nur hier gesammeltes unikales Kleinschrifttum. Mit Unterstützung der Bayerischen Staatsbibliothek werden die Anstrengungen in den Bereichen Bestandserhaltung, Restaurierung und Digitalisierung dieser bedeutenden Bestände künftig signifikant verstärkt.

Auf Grundlage dieser gewachsenen Bestandsstruktur wird angestrebt, die SBR nun zu einer dezidiert regional orientierten Forschungsbibliothek weiterzuentwickeln und auszubauen. Damit kann sie das reichhaltige Angebot der Universitätsbibliothek um ihr gewachsenes Know-how in den Bereichen Altbestand und Regionalliteratur komplementär ergänzen. Für die geistes- und kulturwissenschaftliche Forschung in der Oberpfalz und Regensburg bedeutet das einen erheblichen Zugewinn, da mit der SBR eine gleichermaßen moderne und dienstleistungsorientierte wie gerade

## Der Beginn einer strategischen Partnerschaft

**Die Universitätsbibliothek und die Staatliche Bibliothek Regensburg schließen eine Kooperationsvereinbarung.**

**Von Rolf Griebel**

im geistes- und kulturwissenschaftlichen Bereich kompetente Institution als Ansprechpartnerin für die Wissenschaft zur Verfügung steht.

Die Kooperationsvereinbarung konkretisiert sich in allen Bereichen bibliothekarischer Arbeit. So ist etwa eine systematische Erwerbungsabsprache beider Bibliotheken angestrebt, die über die bisherige Abstimmung deutlich hinausgeht. Ihrem Erwerbungsprofil entsprechend wird sich die SBR zudem künftig verstärkt um die Erwerbung von Alt- und Sonderbeständen und v. a. um für die Region bedeutende Nachlässe und Sammlungen bemühen, ohne dabei jedoch die bislang bereits auf höchstem Niveau erfolgte Beschaffung regionaler Literatur sowie der einschlägigen relevanten aktuellen Quellen- und Forschungsliteratur zu vernachlässigen. Um diese Bestände der Wissenschaft und interessierten Öffentlichkeit bequem zugänglich zu machen, stehen schon seit 2006 etwa 5.000 Bände in einem landeskundlichen Lesesaal bereit, wo sie nach der Regensburger Verbundklassifikation erschlossen und mit RFID-Technik gesichert sind. Dieses von regional arbeitenden Wissenschaftlern dankbar angenommene Angebot, das von der SBR in Vorleistung für die strategische Partnerschaft erbracht wurde, soll künftig durch Umstellungen aus dem Magazin

**Die Staatliche  
Bibliothek  
Regensburg**

gezielt ausgebaut werden und somit das etablierte System der Fachlesesäle der Universitätsbibliothek Regensburg komplementär ergänzen. Um die Arbeit mit historischen Beständen der SBR ferner zu erleichtern, werden diese künftig nicht nur im eigenen Lesesaal, sondern auch im Handschriftenlesesaal der Universitätsbibliothek bereitgestellt. Zudem ist vorgesehen, ausgewählte Stücke mit Unterstützung der Bayerischen Staatsbibliothek zu digitalisieren und innerhalb der Bayerischen Landesbibliothek Online (BLO), dem zentralen kulturwissenschaftlichen Portal Bayerns, öffentlich zugänglich zu machen. Die in der Vergangenheit bewährte Betreuung des gemeinsamen Onlinekatalogs (OPAC) verbleibt weiterhin in den Händen der Universitätsbibliothek Regensburg. Weiterhin wird die Universitätsbibliothek Regensburg der SBR in allen Fragen der Informationstechnik beratend und unterstützend zur Seite stehen und beispielsweise die für den Betrieb der elektronischen Informationsmittel und der Digitalen Bibliothek erforderliche Hardware zur Verfügung stellen.

Eine stärker als bislang gehandhabte Abstimmung ist für den Bereich der Auskunfts- und Informationsdienste der beiden Bibliotheken vorge-

sehen. Die SBR fungiert dabei künftig als zentrale Anlaufstelle in allen landeskundlichen Fragen und bietet weiterhin eine qualifizierte wissenschaftliche Benutzerberatung an. Überdies sollen speziell auf die Region zugeschnittene Angebote zur Informationskompetenz bereitgestellt werden. Darüber hinaus ist angestrebt, die Kooperation mit den Wissenschaftlern der Universität zu forcieren, etwa durch die Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten zur Abhaltung von Seminaren in der SBR, gemeinsam organisierte Tagungen und Kolloquien etc. Gleichzeitig werden an der SBR die Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit deutlich verstärkt.

Zusätzlicher Anstrengungen bedarf auch die differenzierte Erschließung einiger Sonderbestände der SBR: So ist vorgesehen, die Handschriften in enger Abstimmung mit dem Handschriftenerschließungszentrum der Bayerischen Staatsbibliothek mit Hilfe einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu fördernden Maßnahme in der Tiefe zu erschließen. Weiterhin soll die bereits sehr weit gediehene retrospektive Katalogisierung historischer Altbestände zu einem zügigen Abschluss gebracht werden.

Als ehrgeiziges Projekt ist zudem geplant, die handschriftliche Überlieferung der ehemaligen Regensburger Bibliotheken mit Unterstützung der Bayerischen Staatsbibliothek virtuell wieder zusammenzuführen. Schließlich ist „aus keiner anderen Stätte des mittelalterlichen Deutschland [...] trotz aller Wechselfälle der Geschichte ein so bedeutendes Büchererbe auf uns gekommen wie aus Regensburg“ (Bernhard Bischoff).

In einem ersten Schritt soll so die alte reichsstädtische Bibliothek digital neu erstehen.

Mit dieser Übereinkunft ist nun eine solide Basis geschaffen, um nicht nur Synergieeffekte sinnvoll zu nutzen, sondern auch die vorhandenen Ressourcen zur Informationsversorgung der Region optimal auszuschöpfen. Das bibliothekarische und kulturelle Angebot in Regensburg wird damit zum Wohle der Nutzer nachhaltig bereichert werden. Denn was ist eine Bibliothek ohne ihre Nutzer? Oder wie Anton Ruland 1855, vor mehr als 150 Jahren also, bemerkte: „Bibliotheken haben nur dann Werth, wenn ihre Benutzung im Interesse der Wissenschaften ermöglicht ist“. Eine wahrhaft zeitlose Aussage!



#### DER AUTOR

**Dr. Rolf Griebel ist  
Generaldirektor der  
Bayerischen Staats-  
bibliothek.**